

kirche. Höher hinauf die Burg Lobeda — wie manche Sommernacht hatte man dort verträumt und verschwärmt. In der Ferne schwebend, vom Mittagsglast der dahinterstehenden Sonne umzittert, die Leuchtenburg.

Wunderschön war dies Fleckchen deutscher Erde. Harmonisch fügte es sich der inneren Welt des Wanderers ein, die so stark und lebendig und fast gegenständiglich schien, daß sich in solchen Feierstunden die Grenzen des Außen und Innen verwischten. Und wieder wie nun in jeder seltenen Freistunde seines stark beanspruchten Daseins, baute sich ihm mitten in die klare Weite ein grünverhangener Garten — lockend und geheimnisvoll. Eine schmale Frau schritt darauf zu. Goldene Flimmerscheitel rahmten das weiße Antlitz, in den tiefblauen Augen lag ein erschütternder Ernst, um den kindlich süßen, weichen Mund ein unsäglich zart aufblühendes Lächeln. Greifbar deutlich glitt sie heran. Der Mann strich sich erwachend über die Stirn. War das eine Halluzination, eine Täuschung seiner Sinne?

Er stand an einem Steilabfall des Berges. Die Luft zitterte von den aufprallenden Sonnenstrahlen. So aus Luft und Licht und verdämmernder Ferne hatte sich ihm wohl die Gestalt geformt, die in seiner inneren Welt lebte seit jenen kurzen Begegnungen auf der Landstraße. Sonderbar, der fremde Garten, räumlich so weit von ihr getrennt, schien der einzig mögliche Rahmen um die holde Frau. — Knud Peters belächelte sich mit nachsichtigem Spott. Er blieb eben der alte Faselhans.

Ein niederer Kiefernbestand nahm ihn auf. Berganemonen haben große, rosige weiße Sterne, und tiefblau blickte die Kuhschelle, der Enzian des Mittelgebirges. Und da sollte man die süße Frau vergessen, aus deren zarten Antlitz es ebenso blau herausstrahlte?

Der Mann hemmte jäh den Fuß.

Lautlos schob sich ein Dachs aus seiner Höhle. Sehr hungrig mußte er sein, den Mittagsschlaf so früh zu unterbrechen.

Nun war die Höhe des Kernberges erreicht. Herrlich weitet sich die Fernsicht. Im Westen deutlich erkennbar die Ettersburg bei Weimar, nach Süden hinüber die weichgeschwungenen Linien des Thüringer Waldes in Duft verdämmernd, und drüben, von hier oben gesehen noch freier schwebend, in goldenes Licht getaucht, wieder die Leuchtenburg.

Im Gasthof "Zum Luftschiff" nahm der Professor ein Glas Milch. Er zog die Uhr. Fast drei Stunden hatte er verbracht mit Stehenbleiben, Sinnen und Träumen. Nun hieß es, beschleunigt zu Tal.

Er hatte den durchweg ausgeflogenen Kollegen die Abendvisite bei ihren Schwerkranken zugesagt. — Dann — kam der Schreibtisch wie allabendlich zu seinem Recht. Ja, wenn die fremde Frau, die in seiner inneren Welt so unbeirrten Fußes auf ihn zuschritt, in Wirklichkeit an seiner Seite gewesen wäre — Herrgott! — seine Augen schlossen sich geblendet vor dem Glanz, der von dieser Vorstellung ausging — von dieser törichten Vorstellung, denn was wußte er in Wahrheit von der Frau, die mit einer Aktenmappe über die Landstraße schritt und — die Lichtfrau hieß?

Im Krankenhaus wurde er mit einem allgemeinen Aufatmen begrüßt. — Zwei schwerverletzte Opfer eines Autounfalls waren soeben eingeliefert worden. Eine halbe Stunde später stand Professor Peters am Operationstisch. Seine eiserne Miene wußte nichts mehr von dem Gaukelspiel der Phantasie, das ihn auf abseitigen Wegen geleitet hatte. Seine Augen blickten in stählerner Schärfe auf das Bündel Mensch, das seine Pflingstsehnucht so furchtbar hatte bezahlen müssen. Sein Hirn erwog in rasender Schnelle die Wege, die Hilfe und möglichste Gutmachung dem von der Zerstörungswut entfeselter Kräfte zerfleischten Körper bringen

konnten. Schon senkte sich aus seiner festen Hand das Messer in das arme, zuckende Fleisch.

Während ihr Erinnerungsbild einen Mann auf einsamen Pfingstwegen geleitete, schritt Maria, umschlungen von den Zwillingen, durch ihr blühendes Reich.

Sie schwiegen alle drei. Sie hatten das Gefühl des Zusammengehörens, das Worte nur entweihen konnten.

Schließlich brach Ursula den Bann. Sie konnte Stimmungen erliegen, aber sich nicht von ihnen tragen lassen.

"O Mutz, die "Malmaison" will blühen. Du dachtest, sie ginge ein."

"Ich fürchtete es. Es war mir eine große Sorge. Euer Vater hat sie noch gepflanzt. Aber nun sagt, Mädels, was ihr heute nachmittag vorhabt."

"Kommst du mit auf den Bach, Mutzlein?"

"Ach Kinder, erlaßt es mir. Ich möchte mal so recht faulenzeln — ein bißchen in deinem Weihnachtsbuch schmökern, Urseli. Ich meine den "Abel mit der Mundharmonika". Das ist so gut, wie selbst im Boot sitzen."

"Bewilligt, Rehlein. Wir sind ja so erleichtert, daß wir dir keine Schlacht um den Flickkorb zu liefern brauchen."

"Die ich stets gewinne!"

"Du schändest den Feiertag, liebe Mater."

"Keineswegs. Ich gehe — im Gegensatz zu gewissen Zwillingen — meist zur Kirche."

Eva zwickte die Schwester hinter dem Rücken der Mutter. "Meinst nicht, Ursch, daß wir die kleine Heilige morgen begleiten sollten, schon daß ihr niemand etwas tut auf dem weiten Weg?"

Maria errötete vor Freude. "O wie lieb von euch!"

"Ich hätte schon Lust," stimmte die Studentin nach einem nochmaligen Puff bei, "hab in die liebe alte Glocke schon lange nicht mehr von unten 'reingesehen."

"Kinder, das freut mich wirklich, schon..." Sie stockte und erglühte unter Ursels forschenden Augen noch tiefer.

Die umgriff mit beiden Händen das schöne Antlitz. "Schon, weil sie ihre schlechterzogenen Gören einmal gesittet den Damen Schlapper-Klapper vorführen möchte. Bekenne, du Heimtück!"

Maria machte sich entrüstet frei. "Nun, viel Ehre habt ihr mir in der Stadt wahrlich nicht gemacht, ihr Strolche. "Was treiben Max und Moritz zur Zeit, liebe Frau Stolz?" fragte mich neulich Direktor Hümpel. Damit waret ihr gemeint."

"Der vertrocknete alte Hampelmann! O Große, den hilflosen Knaben haben wir doch schändlich gepiesackt."

"Wenn ich nicht irre, hat mich sein tugendboldiger Sprößling heute gefilmt."

"Gefilmt?! — Wo!" Eva ließ den Arm der Mutter los und stürzte an die Seite der Schwester. "Gefilmt hat der Emil — und ausgerechnet dich?"

"Ich kam um die Schleuse und mußte eine Horde Jungens über den Haufen rennen, um zurück in mein feuchtes Element zu gelangen."

Eva sank auf die vor achtzehn Jahren bei der Gartenanlage fürsorglich bereitgestellte Steinbank — unter blühendem



ERNY SCHMIT

UNTEREISENBACH